

## Pressemitteilung

Gesundheit/Medizin/Anästhesie

### Narkoseangst adé

Narkosecomputer verhindert Überdosierungen und unangenehme Nebenwirkungen  
**Köln, 27. Januar 2003.** Immer noch wachen viele Menschen nach einer Vollnarkose mit unangenehmen Nebenwirkungen auf: Übelkeitsgefühle, Erbrechen, Kreislaufprobleme bis hin zu Benommenheit können die Folgen des künstlich herbeigeführten Tiefschlafs sein. Eine häufige Ursache ist die hohe Dosierung des Narkosemittels. Denn um das Aufwachen des Patienten in jedem Fall auszuschließen, wird eher eine Überdosierung vorgenommen. Das Zuviel an Narkosemitteln lässt sich bisher auch von erfahrenen Anästhesisten nicht sicher verhindern: Denn allein Daten wie Gewicht und Geschlecht, Herzfrequenz oder Blutdruck stehen als Grundlage für die Berechnung der Dosis zur Verfügung. Das ändert die computergesteuerte Narkosegabe durch „Narkotrend“. „Der Narkosecomputer misst neben den sonstigen Körperfunktionen zusätzlich die Gehirnströme“, erklärt Dr. med. Karl Schulte, Anästhesist in der Klinik am Ring. „Anhand der Gehirnströme ermittelt der Computer die exakte Schlaftiefe und ermöglicht so eine genaue Bestimmung des Narkosemittelbedarfs.“ Als eine von wenigen Kliniken wendet die Klinik am Ring die schonende Narkosemethode an, um ihren Patienten eine optimale Versorgung während der Operation zu gewährleisten. „Das nimmt vielen Patienten die Angst vor der Narkose, denn sie können sicher sein, nicht plötzlich wach zu werden“, weiß Dr. Schulte. „Und die frisch Operierten können sich voll auf ihre Genesung besinnen und müssen nicht mehr so häufig mit den unangenehmen Folgen der Narkose kämpfen.“

#### Narkotrend steuert die Narkose

Wurde bisher während der Operation allein anhand der Größe der Pupillen, der Hautdurchblutung, der Herzfrequenz und des Blutdrucks die Tiefe der Narkose ermittelt, können mit dem innovativen Narkosecomputer die Gehirnströme gemessen werden. Das funktioniert so: „Dem Patienten kleben wir drei Elektroden auf die Stirn, die mit dem Computer verbunden werden“, erklärt Dr. Schulte. „Während der Narkose werden die Gehirnströme über einen Verstärker an den Computer weitergeleitet. Das kann nur funktionieren, weil sich unter dem Einfluss des Narkosemittels das Enzephalogramm (EEG), die Aufzeichnung der Gehirnströme, in charakteristischer Weise verändert.“ Narkotrend erkennt an den Gehirnströmen die Tiefe des Betäubungsschlafs. Das ist wichtig, da sich das Schlafstadium ohne äußere Anzei-

chen verändern kann. Erst durch die ständige Kontrolle kann der Anästhesist sofort auf Veränderungen reagieren und die Zufuhr der Narkosemittel entsprechend bestimmen. Das jeweilige Schlafstadium wird auf einer Skala von A bis F angezeigt. A bedeutet wach, B zu flach und F extremer Tiefschlaf. Über die Anzeige einer kontinuierlichen Kurve wird der exakte Verlauf vom wachen Zustand über den Tiefschlaf bis zum Aufwachen dokumentiert.

### **Narkotrend stoppt Narkoseangst**

Zahlreiche Patienten haben Angst vor einer Narkose bzw. vor dem Aufwachen während der Operation. Und vielen machen Nebenwirkungen der Narkose nach dem Eingriff doch zu schaffen: Übelkeit, Erbrechen, Kreislaufprobleme, langanhaltende Schläfrigkeit und Benommenheit sind oft die unangenehmen Folgen. Mit dem innovativen Narkosecomputer Narkotrend gehören diese weitgehend der Vergangenheit an. Denn durch die computergesteuerte Überwachung des Tiefschlafs kann der Anästhesist exakt berechnen, wie viel Narkosemittel der Patient benötigt. Überdosierungen, die bisher in etwa 20 Prozent der Fälle vorkamen, werden vermieden. Dadurch sind Nebenwirkungen auf ein Minimum reduziert.

### **Moderne Computertechnologie in der Klinik am Ring**

Der innovative Narkosecomputer hat sich bewährt. „In der Klinik am Ring kommt der Narkosecomputer seit drei Jahren routinemäßig zum Einsatz“, so Dr. Schulte. „Unsere Erfahrungen sind ausschließlich positiv. Die Patienten fühlen sich nach der Operation besser, kämpfen nicht gegen unliebsame Nebenwirkungen und können sich somit ganz auf ihre Genesung konzentrieren.“ Der Erfolg lässt sich messen: In der Klinik am Ring werden die Patienten im Durchschnitt nur zwei bis drei Tage stationär behandelt.

#### **Bitte beachten:**

Für Rückfragen erreichen Sie Elisabeth Abad unter 0211 - 51 60 45-210.

Gerne helfen wir Ihnen bei der Organisation von (Hörfunk-) Interviews mit den Experten bzw. Fernsehaufnahmen.

Klinik am Ring, Hohenstaufenring 28, 50674 Köln

(Medical Consulting Group, Gesellschaft für Medizinberatung mbH, Elisabeth Abad, Mörsenbroicher Weg 200, 40470 Düsseldorf, Tel. 0211-51 60 45-210, Fax 0211-966 06 00, E-Mail: elisabeth.abad@medical-consulting.de)

#### **KLINIK am RING, Köln**

- Eröffnung 1993 am Zülpicher Platz in Köln, in privater Trägerschaft
- das erste medizinische Zentrum in Köln, das den stationären Klinikbetrieb und den ambulanten Praxisbetrieb unter einem Dach vereint
- interdisziplinäres Behandlungskonzept durch enge Zusammenarbeit der einzelnen Praxen
- 30 Fachärzte in 13 Praxen und Einrichtungen auf 5.000 qm
- 4 moderne Operationssäle, 21 Betten für die stationäre Betreuung
- Ärztlicher Leiter: Privatdozent Dr. med. Ronald Matthias

#### **Das Konzept**

Durch die Einrichtung der verschiedenen Fachpraxen unter einem Dach bietet die Klinik am Ring ein interdisziplinäres Behandlungskonzept sowie eine umfassende Betreuung und Behandlung auf höchstem Niveau. Das heißt, der Patient wird von der ersten Untersuchung über einen möglichen stationären Aufenthalt hinaus bis zur Nachsorge von ein und demselben Arzt begleitet. Das fördert den persönlichen Kontakt - aufwändige Doppeluntersuchungen entfallen. [www.klinik-am-ring.de](http://www.klinik-am-ring.de)